

«Kiss» will wachsen

Kiss Reusstal-Mutschellen will Richtung Muri expandieren

Die seit neun Jahren bestehende Genossenschaft Kiss Reusstal-Mutschellen mit Sitz in Zufikon, will wachsen und weitere Gemeinden erschliessen. Im Fokus steht der Ausbau Richtung Muri. Dafür braucht die Organisation vor allem Menschen vor Ort, die mit anpacken.

Sabrina Salm

Was einst als lokale Form der Nachbarschaftshilfe begann, ist inzwischen zu einer Organisation mit über 300 Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftlern gewachsen. «Wir wollen wachsen. Da kommen wir nicht drumherum», sagt Geschäftsleiterin der Kiss Reusstal-Mutschellen Daniela Gamper. Sie spricht dabei nicht nur über zusätzliche Einsätze, sondern über den weiteren Aufbau der Organisation. Gesucht werden Menschen, die koordinieren, Kontakte knüpfen und beim Aufbau neuer Strukturen mithelfen. «Wir suchen Freiwillige, die den Weg mit uns gehen wollen.»

Wie gross das Interesse an solchen Angeboten ist, zeigte sich unter anderem an der MURI26. Dort konnte sich Kiss Reusstal-Mutschellen gemeinsam mit dem Projekt FREIA, der neu geschaffenen regionalen Anlauf- und Koordinationsstelle für Gesundheitsfragen im Oberen Freiamt, präsentieren. «Für uns war das sehr spannend», sagt Gamper. Im Oberfreiamt gibt es zwar bereits eine Kiss-Organisation, in Muri selbst sei Kiss jedoch noch wenig präsent. Das möchte Kiss Reusstal-Mutschellen ändern.

Zeit statt Geld

Dabei geht es nicht darum, bestehende Angebote zu verdrängen. Kiss versteht sich als Ergänzung zu Familie, Spitex, sozialen Diensten und anderen professionellen Strukturen. Das Grundprinzip von Kiss ist einfach: Menschen schenken einander Zeit. Wer anderen hilft, erhält einen Nachweis über die geleisteten Stunden. So wird das freiwillige Engagement sichtbar und erfährt die verdiente Anerkennung. Dabei entscheidet jedes Mitglied, welche Art von Hilfe es leisten möchte und wie viel Zeit es dafür aufbringen kann.

Längst geht es dabei nicht mehr nur um ältere Menschen. Unterstützung kann in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen nötig werden – etwa



Daniela Gamper (links), Geschäftsleiterin Kiss Reusstal-Mutschellen, und Karin Pasamontes, Geschäftsleiterin von Kiss Cham, freuen sich über die Möglichkeit, die Organisation an der Gewerbeausstellung in Muri vorstellen zu dürfen.

Bild: zg

bei Menschen mit einer Beeinträchtigung, bei psychischen Belastungen oder wenn Eltern vorübergehend stark gefordert sind. «Gerade der generationenübergreifende Ansatz ist für Kiss zentral», erklärt Gamper. Wer Unterstützung benötigt, soll diese möglichst unkompliziert erhalten. Gleichzeitig können Menschen ihre eigenen Fähigkeiten einbringen. Ein gemeinsamer Spaziergang, eine Begleitung zu einem Termin oder eine kleine Hilfe im Alltag können für den einen wenig Aufwand bedeuten, für den anderen aber einen grossen Unterschied machen.

Einsamkeit als Herausforderung

Für Gamper geht es dabei um mehr als praktische Hilfe. «Immer mehr Menschen vereinsamen. Diese Menschen müssen wir auffangen und abholen. Über welche Tools auch immer.» Nachbarschaftshilfe könne Kontakte schaffen, wo sonst möglicherweise keine mehr entstehen.

Kiss Reusstal-Mutschellen versucht deshalb, neben den eigentlichen Einsätzen auch Begegnungen und Vernetzung zu fördern. Die Organisation führt Anlässe durch, zu denen auch Nichtmitglieder willkommen sind. In Widen befindet sich zudem ein Gene-

rationenkaffee im Aufbau. Auch die Entlastung von Angehörigen werde zunehmend zu einem Thema.

Damit verändern sich auch die Anfragen an die Organisation. «Es kommen immer komplexere Anfragen», sagt Gamper. Gleichzeitig gebe es viele Ideen und Möglichkeiten, an denen Kiss ansetzen könnte. «Es gibt noch viel zu tun.»

Mit der Gesundheitspolitischen Gesamtplanung (GGPl) 2030 des Kantons dürfte die Bedeutung koordinierter Freiwilligenarbeit aus ihrer Sicht weiter zunehmen. «Koordinierte Freiwilligenarbeit wie KISS braucht es», ist Gamper überzeugt. Wichtig sei deshalb, die verschiedenen Akteure zusammenzubringen und auch jene Angebote sichtbar zu machen, die in bestimmten Bereichen Nischen füllen.

Viele Hände, ein starkes Netz

Für den Ausbau Richtung Muri braucht es deshalb vor allem Menschen vor Ort. Nicht nur für einzelne Einsätze, sondern auch für die organisatorische Arbeit im Hintergrund. «Unser grosses Ziel ist es, sichtbar zu werden», sagt Gamper. Dafür müsse das Team entsprechend wachsen. Mit einem Lä-

cheln formuliert sie ihren Wunsch: «Ich wünsche mir, dass mir die Leute die Türen einrennen.» Dahinter steckt allerdings ein ernstes Anliegen. Denn Kiss kann nur wachsen, wenn genügend Freiwillige bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. So vielfältig die Aufgaben sind, eines ist Gamper besonders wichtig: Niemand müsse alles können oder alleine bewältigen. Wer gerne schreibt, ist in der Öffentlichkeitsarbeit richtig. Wer gut mit Zahlen umgehen kann, unterstützt bei den Zeitkonten. Wer gerne auf Menschen zugeht, führt Erstgespräche. Gerade die Zusammenarbeit im Team sei entscheidend. «Ich möchte ein grosses Team. Man ist nicht alleine, sondern kann sich aufeinander verlassen und auf Know-how zurückgreifen.»

Für Kiss Reusstal-Mutschellen ist die geplante Ausweitung deshalb nicht einfach eine geografische Frage. Es geht darum, ein Netzwerk aufzubauen, das auch dort funktioniert, wo neue Bedürfnisse entstehen. Muri könnte dabei ein nächster wichtiger Schritt sein.

Anfragen bezüglich Unterstützung und Koordination von Tandems sind unter 076 297 34 47 oder info@kiss-reusstal-mutschellen.ch möglich.

Zufikon

Gemeindebeiträge

Die Zufiker Vereine konnten ein Gesuch um Ausrichtung von Gemeindebeiträgen einreichen. Die Gesuche wurden in der Zwischenzeit geprüft. Es werden 15 Vereine mit einem finanziellen Zustupf unterstützt. Total werden 15 555 Franken ausbezahlt, wovon 9555 Franken von der Einwohnergemeinde und 6000 Franken von der Ortsbürgergemeinde einfließen. Die Ausgaben sind im Budget 2026 berücksichtigt. Dem Gemeinderat sind die Zufiker Vereine wichtig. Sie engagieren sich im Dorf, leisten viel für die Erwachsenen sowie für Kinder und Jugendliche im Dorf, fördern das «Wir-Gefühl» und führen diverse gesellschaftliche Anlässe durch. Durch die Vereinsbeiträge soll dieses Engagement entsprechend honoriert werden.

Traktandenlisten der Gemeindeversammlungen

Für die Einwohnergemeindeversammlung vom 19. November sind folgende Traktanden vorgesehen: 1. Protokoll der letzten Einwohnergemeindeversammlung vom 18. Juni 2026; 2. Kreditantrag in der Höhe von 2135 000 Franken für die Sanierung der Holzschnitzelheizung des Wärmeverbunds; 3. Kreditantrag in der Höhe von 229 000 Franken für den Abbruch und den Neubau der Bachbrücke Heinrütli; 4. Kreditantrag (Zusatzkredit) in der Höhe von 180 000 Franken für den Ausbau der Sentenstrasse und der Werkleitungen; 5. Kreditabrechnung der Fahrbahn- und Werkleitungssanierung Weidstrasse; 6. Kreditabrechnung der Fahrbahn- und Werkleitungssanierung Pilatusweg; 7. Genehmigung des Budgets 2027 der Einwohnergemeinde Zufikon mit einem Steuerfuss von 84 Prozent; 8. Verschiedenes.

Traktanden der Ortsbürgergemeindeversammlung

Für die Ortsbürgergemeindeversammlung vom 23. November sind folgende Traktanden vorgesehen: 1. Protokoll der letzten Ortsbürgergemeindeversammlung vom 22. Juni 2026; 2. Bericht und Antrag zur Genehmigung des Budgets 2027 der Ortsbürgergemeinde Zufikon; 3. Verschiedenes.

Die Unterlagen zu den Gemeindeversammlungen liegen 14 Tage vor der Versammlung – während der ordentlichen Schalterstunden – in der Gemeindeverwaltung zur Einsichtnahme auf. Zudem werden die Unterlagen auf der Gemeindehomepage aufgeschaltet.

Zufikon

Anpassung Benützungsgreglement

Der Gemeinderat hat das Benützungsgreglement des Zufikerhauses angepasst. Ursprünglich waren die Parkplätze vor der Liegenschaft nur für die Anlieferungen gedacht. Neu können die Nutzerinnen und Nutzer maximal sieben Parkplätze (je nach Parkordnung) während den Veranstaltungen im Zufikerhuus benützen. Dazu werden beim Mietantritt entsprechende Parkkarten durch den Verwalter abgegeben.

Weiter wurden in der Hausordnung die Vorgaben für die Nachtruhe präzisiert, um die Nachbarschaft vor übermässigem Lärm zu schützen.

Anzeige

PALETTEN
MESSE
BREMGARTEN

22.10.
2026
14:00-19:30H
CASINO

SPANNEND REGIONAL!

Die Gewerbeshow für Neugierige,
Familien, Privatpersonen, Gewerbe

palettenmesse-bremgarten.ch

Die enge Rechtskurve auf der Ausserortsstrecke wurde in den vergangenen Tagen gleich drei Lenkern zum Verhängnis. Während sich glücklicherweise niemand ernsthaft verletzte, gibt die Häufung Anlass zu Diskussionen.

Auf der Sädelstrasse oberhalb von Zufikon ist es innerhalb von nur 48 Stunden zu gleich drei Unfällen gekommen. Los ging es am Donnerstagmittag. Gegen 12.30 Uhr musste ein Renault-Kleinbus einem langsam fahrenden Lastwagen ausweichen, welcher die Einfahrt zum Sädelhof suchte. Dabei geriet der Kleinbus von der Fahrbahn und touchierte den Lastwagen mit dem Kotflügel. Für die Unfallaufnahme und den Abtransport des Fahrzeuges musste die Sädelstrasse vorübergehend gesperrt werden.

Als die Sädelstrasse nach rund 90 Minuten wieder für den Verkehr freigegeben werden konnte, ging es nicht lange und es krachte erneut. Gegen 15.30 Uhr verlor der Fahrer eines Kleinwagens die Kontrolle und prallte gegen ein entgegenkommendes Auto. Wie die Kantonspolizei mitteilt, war auf der abfallenden Ausserortsstrecke ein 37-jähriger Lenker eines Microlino-Kleinwagens talwärts in Richtung Bremgarten unterwegs, als er in einer engen Rechtskurve auf nasser Fahr-



Ein Lenker eines Kleinwagens verlor am Donnerstag die Kontrolle.



Am Samstag prallte ein Smart gegen die Stützmauer.

Bilder: pz

bahn ins Schleudern geriet. Dabei prallte er gegen einen Suzuki Vitara, der bergwärts entgegenkam. Verletzt wurde bei der Kollision glücklicherweise niemand. An beiden Autos entstand aber beträchtlicher Sachschaden. Für die Unfallarbeiten und die Bergung der Fahrzeuge musste die Polizei die Sädelstrasse bis 17 Uhr sperren.

Gegen Mauer geprallt

Der dritte Unfall ereignete sich am Samstag, 10. Oktober. In derselben Kurve verlor eine Frau die Kontrolle über ihren Wagen. Der Selbstunfall ereignete sich um 14.45 Uhr. Die Lenkerin eines Smart war auf der Sädelstrasse in Richtung Bremgarten unterwegs gewesen. Zu Beginn einer Linkskurve brach ihr

das Heck des Kleinwagens auf nasser Fahrbahn aus. Schleudernd geriet dieser dann auf die Gegenfahrbahn und prallte gegen die Stützmauer. Der Smart kippte und blieb schliesslich beschädigt auf der Seite liegen. Ersthelfer waren sofort zur Stelle und betreuten die im Auto befindliche Frau, bis Rettungsdienst und Polizei eintrafen. Mit vereinten Kräften gelang es in der Folge, sie aus ihrer misslichen Lage zu befreien. Die Ambulanz brachte sie anschliessend ins Spital. Nach ersten Angaben sind ihre Verletzungen nicht gravierend. Für die Rettungs- und Bergungsarbeiten blieb die Strasse bis um 16 Uhr gesperrt.

Während die Unfälle glücklicherweise allesamt glimpflich ausgingen, gibt die Häufung zu reden. Die

Sädelstrasse ist bereits in Vergangenheit immer wieder als Unfall-Hotspot aufgefallen. «Bei der aktuellen Serie ist auffällig, dass sie sich bei nasser Fahrbahn ereignet haben», sagte Bernhard Graser von der Kantonspolizei Aargau gegenüber einem Regionalen TV-Senders direkt nach dem Unfall. Offensichtlich sei die betreffende Kurvenkombination tückisch und stelle bei hoher Geschwindigkeit und erschwerten Witterungsverhältnissen ein Risiko dar.

Ob das Tempolimit 80 auf dieser Strecke angebracht ist, oder hier Handlungsbedarf herrscht, darüber kann man sich streiten. «Sicher ist es aber notwendig, dass man die Geschwindigkeit bei Nässe frühzeitig anpasst», sagt der Kapo-Sprecher. --red